

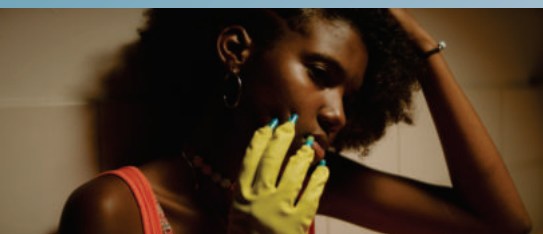
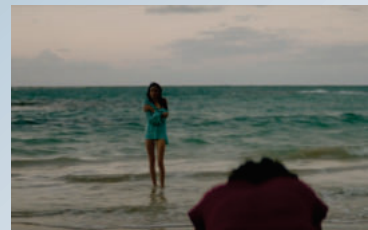
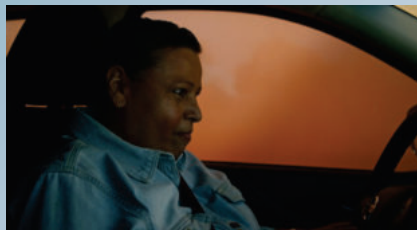
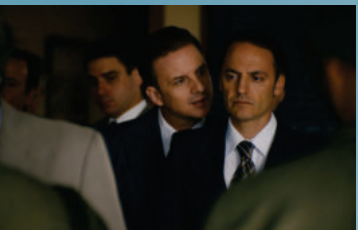
12. Latino Filmfest

Filmhaus Saarbrücken
10.- 15. November 2022



Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

Tickets sind an der Kinokasse und online auf www.filmhaus.saarbruecken.de erhältlich.
Einfach QR-Code scannen, um zu allen Vorstellungen zu gelangen!



Weitere Informationen:

Landeshauptstadt Saarbrücken
Kulturamt
Abteilung Wissenschaft und Film
christel.drawer@saarbruecken.de

Filmhaus
Mainzer Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel: +49 (0) 681-905 4800 (Kinokasse)

Universität des Saarlandes
Fachrichtung Romanistik
Prof. Dr. Janett Reinstädler
reinstaedler@mx.uni-saarland.de



KINO IM
FILMHAUS
SAARBRÜCKEN





Sechs Länder, neun Filme, 11 Vorstellungen: Das 12. Latino Filmfest kehrt zu seinem Großformat zurück! Unsere diesjährige Auswahl steht unter der Frage, wie sich das lateinamerikanische Kino unter den Bedingungen von Pandemie und globaler Krise weiterentwickeln konnte. Die Festivalgewinner, die das Filmhaus Saarbrücken vom 10.-15.11.2022 präsentiert, rücken zwei Gruppen in den Fokus ihrer filmischen Reflexionen: die Frauen und die Jugend. So zeigt am Eröffnungsabend *Mi país imaginario*, der neueste Dokumentarfilm von Patricio Guzmán, wie viel Frauenpower die chilenischen Massenproteste 2019 bewegte. Was es heißt, Geschäftsfrau in Lateinamerika zu sein, beleuchten gleich zwei Filme. In *Dos Estaciones* behaupten sich die mexikanische Firmenchefin María und ihre Angestellte gegenüber einem neoliberalen und machistischen Umfeld, und auch in *Mato Seco em Chamas* haben die Favela-Frauen von Sol Nascente alle Hände voll zu tun, um ihre hochriskante Geschäftsidee gegen die männliche Konkurrenz durchzusetzen. Ein Horizont der sozialen Härte und begrenzten Perspektiven bestimmt auch die Filme, die Kinder und Jugendliche in den Fokus rücken: so etwa die ungleiche Mädchenfreundschaft im dominikanischen Beitrag *Carajita* oder die Ausbruchspläne zweier Brüder in *Mis hermanos sueñan despiertos*, einem Docufiction über einen chilenischen Jugendknast. Und in *La edad media* versucht die zehnjährige Cleo in Buenos Aires, mit Lockdown und Homeschooling klar zu kommen.

Diese Filmgeschichten werfen also ganz unterschiedliche, mal dramatische, mal tragikomische Blicke auf das schwierige Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft im heutigen Lateinamerika. Auffällig ist, dass die Regisseure mehrheitlich einer jüngeren Generation entstammen. Besonders freuen wir uns, dass mit Claudia Huaiquimilla (Chile), Silvina Schnicer (Argentinien) und Joana Pimenta (Brasilien) gleich drei Regisseurinnen in unserem Latino Filmfest vertreten sind.

Wie immer werden alle Filme in Originalsprache mit Untertiteln gezeigt und von Lehrenden und Studierenden der Universität des Saarlandes eingeführt. Auch soll ein Vino de honor am Eröffnungsabend nicht fehlen.

¡Nos vemos en el cine!

Roberto Cortés, Tim Christmann, Michael Jurich, Janett Reinstädler

Mi país imaginario (My Imaginary Country)

DO, 10.11., 20:15 Uhr + DI, 15.11., 18:00 Uhr, OmU



CHL/FRA 2022, R: Patricio Guzmán, Dokumentarfilm, 83 Min, FSK: ohne Angabe

Im Oktober 2019 führt die Erhöhung der Metropreise in Santiago de Chile zu einer Welle heftiger Proteste. Eineinhalb Millionen Menschen demonstrieren in den Straßen und auf den Plätzen für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und eine neue Verfassung, die das Grundgesetz aus der Zeit der Pinochet-Diktatur ersetzen soll. Besonders laut erklingen die Stimmen der Frauen, deren Protestsong „El violador eres tú!“ um die Welt geht. Schon in früheren Werken wie *Nostalgia de la luz* oder *La cordillera de los sueños* hat sich Patricio Guzmán mit dem sozialpolitischen Erbe der Militärherrschaft auseinandergesetzt. „Mit *Mi país imaginario* schafft er ein erfrischendes Zeitdokument, das fesselt und unter die Haut geht. Frauenpower in den Straßen von Santiago“ (Kultkino.ch). MKR Award Jerusalem Film Festival 2022.

Utama (Ein Leben in Würde)

FR, 11.11., 18:00 Uhr + DI, 15.11., 20:15 Uhr, OmU



BOL 2022, R: Alejandro Loayza Grisi, D: José Calcina, Luisa Quispe, Santos Choque, 87 Min, FSK: 16

Im bolivianischen Hochland, dem Altiplano, lebt das betagte Ehepaar Vigilio und Sisa aus der indigenen Gemeinschaft der Quechua. Hinter ihnen liegt ein langes gemeinsames Leben, geprägt von einer traditionellen Lebensweise mit Lama-Zucht und Gemüseanbau, und in enger Verbindung mit der Natur. Doch nun bleibt der Regen aus und inmitten der Dürre erkrankt Vigilio schwer. Alles verändert sich durch die Ankunft des Enkels Clever, der mit Neuigkeiten zu Besuch kommt. „Auf der Leinwand entfalten sich gleichwohl wunderschöne wie ergreifende Bilder einer Landschaft, die still vor sich hinstirbt, und von Menschen, die ihr über kurz oder lang folgen“ (NZZ).

Grand Jury Prize Sundance Film Festival 2022, Bester Debutfilm & Bestes Drehbuch Guadalajara International Film Festival 2022, Bester Iberoamerikanischer Film Malaga Film Festival 2022. **Preview vor Bundesstart.**

Dos Estaciones

FR, 11.11., 20:15 Uhr, OmeU



MEX/FRA/USA 2022, R: Juan Pablo González, D: Teresa Sánchez, Rafaela Fuentes, T. Vera, 100 Min, FSK: ohne Angabe

Die 50-jährige María leitet die letzte inhabergeführte Tequila-Destillerie im Hochland von Jalisco. Doch die einst prosperierende Fabrik hat mit schweren wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Angesichts der drohenden Übernahme durch ausländische Konzerne stellt María die junge Buchhalterin Rafaela ein. Zwischen den beiden Frauen entsteht bald mehr als eine rein wirtschaftliche Beziehung. „Das Erstlingswerk *Dos Estaciones* erzählt einnehmend vom sozialen und wirtschaftlichen Wandel im mexikanischen Hochland“ (ZFF).

Special Jury Award für Teresa Sánchez Sundance Film Festival, Sektion World Cinema Dramatic Competition 2022, Grand Jury Prize Independent Film Festival of Boston 2022 u.a.

Azor

SA, 12.11., 18:00 Uhr, OmU



CHE/FRA/ARG 2021, R: Andreas Fontana, D: Fabrizio Rongione, Stéphanie Cléau, C. Iriondo, 100 Min, FSK: ohne Angabe

Yvan De Weil, ein Schweizer Bankier, reist Anfang der 1980er Jahre nach Buenos Aires, um seinen spurlos verschwundenen Kollegen René zu suchen. Rasch taucht er ein in die zwielichtige Welt der finanzstarken argentinischen Oberschicht, die mit dem Klerus und der Militärjunta gemeinsame Sache macht. Während draußen auf der Straße Passant*innen willkürlich verhaftet werden, treffen sich die Großgrundbesitzer*innen, Neureichen, Militärs und Kirchenmänner auf eleganten Empfängen, um ihr Vermögen ins Ausland zu schaffen. „Mit scharfer Beobachtung und ruhiger Erzählweise führt der Finanzthriller *Azor* in die Abgründe der Bankenwelt und der Machthaber“ (ZFF).

Emerging Swiss Talent Award Zurich Film Festival 2021.

Mis hermanos sueñan despiertos (My Brothers Dream Awake)

SA, 12.11., 20:15 Uhr, OmeU



CHL 2021, R: Claudia Huaiquimilla, D: Iván Cáceres, César Herrera, Paulina García, Andrew Bargsted, Julia Lübbert, 85 Min, FSK: ohne Angabe

Ángel und sein jüngerer Bruder Franco sitzen seit einem Jahr in einem chilenischen Jugendgefängnis. Die Haftbedingungen sind hart, doch die beiden Geschwister meistern gemeinsam den Alltag und träumen von einem Leben in Freiheit. Als Jaime aus einem anderen Gefängnis in Ángels und Francos Einrichtung verlegt wird, scheint die Erfüllung ihres Traumes plötzlich näher denn je: Das Gerücht macht die Runde, dass Jaime ausbrechen will... „Einfühlsam und mit fast dokumentarischem Realismus richtet das Geschwisterdrama seinen Blick auf ein politisch brisantes Thema: die Missstände im chilenischen Jugendstrafvollzug“ (Filmfest Hamburg). *Beste Hauptdarstellerin* (Iván Cáceres), *Bestes Drehbuch* (Claudia Huaiquimilla, Pablo Greene) & *Bester iberoamerikanischer Spielfilm* Guadalajara International Film Festival 2021 u.a.

Mein fremdes Land

SO, 13.11., 18 Uhr, OmU

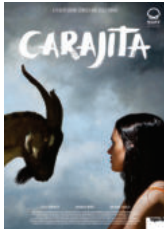


DEU 2021, R: Johannes Preuß & Marius Brüning, Dokumentarfilm, 94 Min, FSK: 0

Manuel Philip Sosnowski wird als José Noé Estrada in einem abgelegenen Andendorf in Bolivien geboren. Nur wenige Monate nach seiner Geburt wird er von einer deutschen Familie adoptiert. Lange Zeit verdrängt Manuel seine Herkunft, doch mit inzwischen 31 Jahren begibt sich der Filmstudent, der nicht einmal Spanisch spricht, erstmals auf die Suche nach seinen Wurzeln. Warum hat seine Mutter ihn weggegeben? Wer ist diese fremde Frau, die an einem Ort namens Yawisla-Potosí leben soll? „Der Film überzeugt vor allem durch seine leisen Töne, durch genaue Beobachtung und eine erzählerische Unmittelbarkeit“. *Baden-Württembergischer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm, 27. Filmschau Baden-Württemberg 2021.*

Carajita

SO, 13.11., 20:15 Uhr, OmU



DOM/ARG 2021, R: Silvina Schnicer, Ulises Porra Guardiola, D: Cecile Van Welie, Magnolia Nuñez, Adelanny Padilla, 88 Min, FSK: ohne Angabe

Die junge Sara lebt mit ihrer wohlhabenden Familie in Santo Domingo. Saras wichtigste Bezugsperson ist ihr Kindermädchen Yasira, die sie auch beim Umzug ins Küstenstädtchen Las Terrenas begleitet. Für Yasira bedeutet der Wegzug zugleich eine Rückkehr an ihren Heimatort, an dem sie einst ihre Tochter Mallory zurückgelassen hat. Rasch freunden sich Sara und Mallory an, doch die harmonische Fassade fängt an zu bröckeln, als nach einer Partynacht ein folgenreicher Unfall passiert. „Anhand der Geschichte dreier Frauen zeichnet das farbenfrohe, spannungsgeladene Drama Carajita ein präzises Bild der sozialen Strukturen Mittelamerikas“ (ZFF).

APIMA Award Mar del Plata Film Festival 2021, Ibero-American Feature Film Award Miami Film Festival 2022, New Directors Award San Sebastián Film Festival 2021.

La edad media (The Middle Ages)

MO, 14.11., 18:00 Uhr, OmeU



ARG 2022, R: Alejo Moguillansky & Luciana Acuña, D: Cleo Moguillansky, Alejo Moguillansky, Luciana Acuña, 90 Min, FSK: ohne Angabe

Während des pandemiebedingten Lockdowns ist die 10-jährige Cleo gezwungen, mit ihrer Mutter, ihrem Vater und der Familienhündin Juana auf engstem Raum zusammenzuleben. *La edad media* erzählt aus Sicht Cleos von den kleinen und großen Herausforderungen des Corona-Alltags, von Online-Unterricht und Online-Shopping, aber auch von der grassierenden Inflation und der Stagnation des Kulturbetriebs. „Moguillansky und Acuña machen sich die begrenzten räumlichen Verhältnisse ihres Hauses filmisch gekonnt zu eigen und beweisen ihren Sinn fürs Slapstickhafte, der an Becketts absurdes Theater denken lässt.“ (Berlinale) *Bester Spielfilm 23. Buenos Aires Festival Internacional de Cine Independiente (BAFICI) 2022.*

Mato Seco em Chamas (Dry Ground Burning)

MO, 14.11., 20:15 Uhr, OmeU



BRA/POR 2022, R: Adirley Queirós & Joana Pimenta, D: Joana Darc, Léa Alves, Andreia Vieira, Débora Alencar, 153 Min, FSK: ohne Angabe

Sol Nascente vor den Toren Brasílias ist eine der größten Favelas Lateinamerikas. Hier betreiben Chitara, Léa und andere Frauen eine improvisierte Ölraffinerie. Das Öl verkaufen sie an eine Motorrad-Gang, die ihnen als Gegenleistung eine Gewinnbeteiligung an ihren Kurierfahrten verspricht. Der Film arbeitet mit Laiendarsteller*innen, wurde ausschließlich an Originalschauplätzen gedreht und dokumentiert u.a. die realen Proteste gegen Jair Bolsonaro. *Mato Seco em Chamas* ist ein Porträt der sozialen Gräben in Brasilien und hat dabei „auch etwas von einem Musical, mit einer ordentlichen Portion Queerness“ (Arsenal).